



**ACADEMIA DE STUDII ECONOMICE BUCUREȘTI**  
**Sesiunea Internațională de Comunicări Științifice**  
*Youth on the move. Teaching languages for  
international study and career-building*

București, 13-14 mai 2011

***EINSATZMÖGLICHKEITEN VON HILFSMITTELN IM  
ÜBERSETZUNGSUNTERRICHT. ZIELSPRACHLICHE  
RECHERCHE VON PARALLELTEXTEN UND  
HINTERGRUNDTEXTEN***

---

**Evemarie DRAGANOVICI**

Technical University of Civil Engineering Bucharest

**Abstract**

*After reducing the university formation for future translators to three years the amount of information they have to acquire has increased and they have to learn to deal with different text-types from different domains and translation strategies in a very short time. In this paper I present a way to teach the students how to work with parallel and background texts to deliver appropriate targets texts, not only regarding the terminology but also from the point of view of the text-types.*

**Key-words:** textuelle Kompetenz, Paralleltext, Hintergrundtext, Übersetzungsunterricht, kontrastiver Textsortenvergleich.

**Einleitung**

Im II. Jahr, im 3. und 4. Semester ist der Kurs für Theorie und Praxis des Übersetzens vorgesehen, zu diesem Zeitpunkt verfügt die Mehrzahl der Studierenden über Deutschkenntnisse, die dem Niveau A2 nach dem europäischen Referenzrahmen entsprechen. Weil sie als Anfänger ihr Studium an der Abteilung für Übersetzer und Dolmetscher an der Technischen Universität für Bauwesen beginnen, hängen die Studierenden im II. Jahr noch immer am didaktischen Übersetzen aus der Schule fest, das hauptsächlich wort- und strukturzentriert (grammatisch) ist, so dass die Ziltexte die erwünschte Form nicht vorweisen, trotz der zahlreichen Hinweise auf die texttypenbedingte Übersetzungsmethode,

trotz der am Anfang des Kurses vorgestellten Hilfsmittel eines Translators und der ausführlich vorgestellten Übersetzungskompetenzen anhand des holistischen PACTE/Modells (Draganovici 2009:91f), in dem die textuelle Kompetenz in der Kategorie der sprachlichen Kompetenz zu finden ist. Die Trennung vom zweisprachigen Wörterbuch als einziges Hilfsmittel fällt den Studierenden sehr schwer.

Im Unterricht erwies sich als eine Möglichkeit diese Nabelschnur zu durchtrennen und gleichzeitig sehr gut im Unterricht einsetzbar, die gezielte Arbeit mit den Hintergrund- und Paralleltexten für konventionalisierte Textsorten.

Der vorliegende Beitrag nimmt sich vor, eine mögliche Vorgehensweise vorzuschlagen, um die Vertextungskompetenz der Studierenden, sowohl im Rumänischen als auch im Deutschen, anhand von Parallel- und Hintergrundtexten zu verbessern.

### **Paralleltext und Hintergrundtext. Begriffsbestimmung**

Allmählich, aus der Not keine allgemeine Übersetzungstheorie oder –methode anbieten zu können, wegen der Komplexität der neu erschienen Medien, trifft man auf textsortenorientierte (Draganovici 2010: 111f) Theorien oder auf gewisse mehr oder weniger beschränkte Bereiche ausgearbeitete Theorien (juristisches Übersetzen, Fachübersetzung, Filmübersetzungen, Untertitelung, Synchronisierung, Übersetzung von Software, Übersetzung von Computerspielen). Damit werden auch die beiden Begriffe eingeführt und hauptsächlich ab den 50er Jahren in der Methodik und Didaktik des Übersetzungsunterrichts verwendet.<sup>1</sup>

Als Paralleltexte werden authentische, nicht übersetzte Texte<sup>2</sup> betrachtet, die von kompetenten Muttersprachlern verfasst wurden, die in der Zielsprache dieselbe kommunikative Funktion erfüllen (vgl. auch Göpferich in Snell-Hornby et al. 1998:184) und ein ähnliches Thema behandeln. .

Eine detaillierte Definition der Paralleltexte findet man bei Thiel

«The choice of criteria for my definition is determined primarily by my didactic-methodological intensions. In connection with these, an initional hypothesis will be formulated: a professional, fluent in the foreign language and possessing translationg competence, can, should he take on the task of translationg an unabridged text determined by sociocultural conventions from a language A into a language B, find orientation aids for his work in texts in the language B which are in like manner socioculturally determined and which are authentic and not translated texts produced by speakers of language B. Proceedings from this hypothesis, the parallel text will be temporarily as the sought-after text in language B» (Thiel 1985:215)

---

<sup>1</sup> Eine Paralleltextanalyse trifft man bei Vinay/Darblenet 1958 und Malblanc 1961. Eine Methodologie des Paralleltextvergleichs bei Buck 1967/1971.

<sup>2</sup> «... parallel texts are never translations» (Albrecht Neubert 1995:156)

Hintergrundtexte (auch als Background-Texte bekannt) sind dasselbe Thema behandelnde Texte wie der in die ZS zu übersetzende AT, gehört nicht derselben Textsorte an, z.B. Texte in Enzyklopädien, in Fachlexika, in Lehrbüchern, Beiträge in Fachzeitschriften, Glossare, Datenbanken, ... Dieses Hilfsmittel dient dem Übersetzer vor allen zur terminologischen Recherche, für Begriffe, die in den Wörterbüchern noch nicht eingetragen wurden, aber schon im Wortschatz der Zielsprache anzutreffen sind.

Einen ersten Hinweis auf die Hintergrundtexte findet man bei Holz-Mänttari (1981), sie betrachtet sie als ein grundlegendes Instrument für die Recherchierkompetenz des Translators, da die Wörterbücher, Glossare oder Enzyklopädien nicht mit der unaufhörlichen Weiterentwicklung der Technologie z.B., das heißt neu eingeführte Begriffe, mithalten können. Der Translator kann sich selbst nicht sämtliche neu erschienen Kenntnisse sofort aneignen, so dass der einzige Ausweg die Hinwendung zu den Hintergrundtexten ist.

Die Paralleltex te, vor allem die stark konventionalisierten, dienen hauptsächlich zur Identifizierung der rekurrenten Charakteristika der betreffenden Textsorte, wobei die Hintergrundtexte hauptsächlich zur Terminologierecherche dienen. Ihr Einsatz im Seminar ermöglicht den Studenten nicht nur eine Bewertung der erworbenen Kompetenzen, die sprachliche und außersprachliche Subkompetenz, sondern bietet ihnen auch ein wichtiges Instrument, die instrumentale Subkompetenz, und für die produktive Phase im Translationsprozess, die produktive Kompetenz. (vgl. PACTE 2007)

Obwohl Kautz die Recherche mit Hintergrundtexten als sehr zeitaufwendig aufwendig bezeichnet (Kautz 2000:97f), können die Studierenden nach einer Einführung in die Recherchemöglichkeiten im Internet und ein paar praktischen Anwendungen, die zur Suche verwendete Zeit deutlich reduzieren.

Bezweckt wird folglich mit dem Einsatz dieser Hilfsmittel:

- Wörterbuchunabhängigkeit zu steigern,
- Vertextungsnormen bzw. Konventionen identifizieren, sowohl im Ausgangstext als auch im Zieltext
- eine Bewusstmachung der kulturell bedingten Unterschiede auf der Ebene der Textsortenmerkmale (Rekurrenz bestimmter Strukturen)
- Sprachregister
- Einsatz entsprechender Terminologie (nicht unbedingt aneignen, zeitliche Beschränkung)

- Produktion von overt/verfremdenden (deutlich als Übersetzung erkennbar) and covert/einbürgernden (verdeckt, nicht als Übersetzung zu erkennen) Übersetzungen mit Hilfe der Paralleltextrn und Hintergrundtexten
- Verfassen einer Semesterarbeit zum übersetzungsrelevanten kontrastiven Textsortenvergleich.

Außerdem ist die Aneignung der Fertigkeit mit Paralleltextrn und Hintergrundtexten zu arbeiten äußerst nützlich in der Übersetzung von Fachtexten, aus folgenden Gründen:

- keine Veröffentlichungen zu der Typologie der rumänischen technischen Texten, deren Charakteristika, nur ein allgemeines technisches Wörterbuch<sup>3</sup>,
- online -Wörterbücher mit unausreichenden und unzuverlässigen Einträgen,
- sehr wenige rumänische technische online Glossare, mit spärlichen Informationen,
- keine Informationen zu den existierenden rumänischsprachigen technischen Glossaren.

Während die Merkmale des rumänischen Fachtextes nicht oder nur sehr begrenzt, z.B. zur Spezifik der Sprache in den Verträgen, festgehalten werden, findet man zu den deutschen technischen Texten ausführliche Beschreibungen sowohl im Bereich der Fachübersetzung<sup>4</sup>, wo ihnen in den letzten Jahren eine immer wichtigere Rolle zugesprochen wird, als auch im Bereich der Didaktik und Methodik des Fachsprachenunterrichts<sup>5</sup>.

### **Vorschlag für den Einsatz der Hilfstexte im Übersetzungsunterricht**

Die Voraussetzungen im Kurs sind unterschiedliche Sprachkenntnisse, mit oder kein Zugang zum Internet, maximale Zahl der Studierenden 14, nicht existierende Kompetenz von Textproduktion, weder in der Muttersprache (Rumänisch) noch in der Zielsprache (Deutsch) und 28 Unterrichtseinheiten (14 Kurse, 14 Seminare).

#### **Verlauf des Unterrichts:**

Der erste Schritt ist das Ausfüllen des PACTE Kompetenzschemas mit den schon beherrschten oder teilweise beherrschten Kompetenzen und Markieren, der zu erwerbenden Kompetenzen um einen Einblick in die Zielsetzung des Kurses zu bekommen.

Der zweite Schritt ist die Vermittlung der theoretischen Grundkenntnisse, wobei der Schwerpunkt immer auf die Übersetzungsrelevanz der Texttypologie gesetzt wird (Katharina

<sup>3</sup> Das technische Wörterbuch (Deutsch-Rumänisch, Rumänisch-Deutsch) ist 2002 überarbeitet und erweitert wieder veröffentlicht worden, und 2007 vom Markt zurückgezogen.

<sup>4</sup> z. B. Stolze, Radegundis (1999): *Die Fachübersetzung*

<sup>5</sup> z. B. Buhlmann, Rosemarie et al. (1991) *Handbuch des Fachsprachenunterrichts*

Reiss 1984, Christiane Nord 1988) und eine Wiederholung der funktionalen Übersetzungstheorien (Skopostheorie, Theorie des translatorischen Handelns). Eine Unterrichtseinheit wird den Hilfsmitteln bzw. Recherchemöglichkeiten des Translators gewidmet hauptsächlich Wörterbücher und Glossare.

Erst jetzt, nach der Vermittlung und Aneignung der theoretischen Vorkenntnisse, kann mit der eigentlichen Arbeit begonnen werden. Die erste Übung wird in Form einer Gruppenarbeit ausgeführt: 3 Gruppen (je nach Anzahl der Studenten, aber mindestens 3) bekommen den gleichen stark konventionalisierten deutschen Ausgangstext, aber verschiedene Hilfsmittel.

Gruppe 1. ein- und zweisprachige Wörterbücher

Gruppe 2: ein- und zweisprachige Wörterbücher, aber auch einen Hintergrundtext

Gruppe 3: ein- und zweisprachige Wörterbücher und einen Paralleltext

Der Übersetzungsauftrag lautet: *Übersetzen Sie den Ausgangstext funktionskonstant (covert translation).*

Die Dauer der Auftragserfüllung wird nach dem Schwierigkeitsgrad und der Länge des Ausgangstextes festgelegt. Es muss erwähnt werden, dass Kurs und Seminar immer wöchentlich als Blockkurs festgelegt wird, so dass bis zu vier Stunden zur Verfügung stehen

Die drei Zieltexte werden in einem Dokument nebeneinander gespeichert und die Endprodukte verglichen. Jedes Jahr wurde dieselbe Feststellung gemacht: Gruppe 3 erhielt das beste Endprodukt, gefolgt von Gruppe 2 und erst dann Gruppe 1.

Während dieses Seminars wird anhand der Hilfsmittel ihre Tauglichkeit untersucht und der Paralleltext und der Hintergrundtext definiert.

Als Hausaufgabe wird eine stark konventionalisierte Textsorte zum Übersetzen aufgegeben, z.B. die Packungsbeilage eines weniger bekannten Arzneimittels (z.B. ein homöopathisches) mit dem Auftrag Paralleltexte und Hintergrundtexte zu finden und immer die Quelle anzugeben, damit lernen die Studierenden den Umgang mit Internetquellen, und vor Allem sie auf ihre Glaubwürdigkeit und Qualität zu prüfen.

Überprüft werden nächste Stunde die Möglichkeiten die gewünschten Informationen im Internet zu finden, die die Studierenden eingesetzt haben, um Paralleltexte und Hintergrundtexte zu finden und festgehalten.

Als nächste Etappe wird die übersetzungsrelevante Analyse des Ausgangstextes und der Paralleltexte in der Zielsprache vorgeschlagen. Am zugänglichsten finden die Studierenden, die von Ch. Nord (1988) vorgeschlagene Textanalyse (Nord 1988:40ff),

aufgrund von textexternen und textinternen Faktoren. Dabei werden immer nur die für den zu übersetzenden Text relevanten Faktoren untersucht.

Hinzugezogen werden auch Informationen zu Vertextungsregeln der verschiedenen Textsorten (jeweils aus dem angegebenen Bereich), lexikalische Besonderheiten (Ansprache), sprachlich-stilistische Mittel, syntaktische und syntagmatische Stereotypik (bearbeitete Textsorten: sprachlich zugängliche Verträge, Bedienungsanleitungen, Werbetexte (Text verbal/nonverbal, Bild), Wetterberichte, Comics, Märchen, Rezepte...)

Diese Übungen werden mit einer weiteren ergänzt und zwar mit der Rückübersetzung (Rumänisch → Deutsch) eines Textes bzw. von Textabschnitten, zu jeder recherchierten Textsorte und jedem Bereich, in dem Strukturen aus den Paralleltexten und Hintergrundtexten zu finden sind.

Im kontrastiven Textsortenvergleich können die Studierenden leicht kulturelle Inkongruenzen und Besonderheiten feststellen, wobei aber ihnen nicht oft genug wiederholt werden kann, alles mit Beispielen aus einem gut aufgestellten Korpus zu hinterlegen. Nicht nur Benennungen von Institutionen, Berufe, Bezeichnung von Unterlagen, können ermittelt werden, sondern auch die für jedes deutschsprachige Land spezifischen Benennungen, Begriffe.

Abschließend verfassen und präsentieren die Studenten eine Semesterarbeit, indem ein übersetzungsrelevanter kontrastiver Vergleich einer gewissen Textsorte ausgeführt werden muss. Sie müssen einen entsprechenden Korpus aufstellen, untersuchen bzw. analysieren, und anschließend einen Text dieser Textsorte funktionskonstant übersetzen und die getroffenen Entscheidungen begründen.

### **Schlussfolgerungen**

Mit dieser Angehensweise an die Übersetzung der Texte und die Arbeit mit Hilfstexten trägt dazu bei, dass die Studierenden sich dessen bewusst werden, was eigentlich in einer Übersetzung erreicht werden sollte und wie ein Text funktionskonstant oder auch nicht übersetzt wird. Ziel des Seminars ist es aber nicht nur die Schwierigkeiten zu finden, sondern hauptsächlich Lösungsstrategien zu den verschiedenen angetroffenen übersetzerischen Herausforderungen zu bieten, da diese Hilfstexte sowohl eine Quelle für Terminologie als auch für die Merkmale der verschiedenen Textsorten ist.

Die kontrastive Arbeitsweise während des Unterrichts und das Aufstellen von Korpora beheben existierende Mängel der Kenntnisse (soweit möglich), erweitern aber gleichzeitig das Wissen um Textmuster in der Ausgangs- und Zielsprache und um das Kulturspezifische der

Textsorten. Die Studierenden setzen sich mit den Textsorten bewusst auseinander und erreichen somit die nötige Textorientiertheit. Damit wird, so wie es die funktionalen Translationstheorien vorschlagen, der Ausgangstext entthront und die vom Auftraggeber intendierte Funktion des Zieltextes in der Zielsprache erfüllt.

Nicht nur , „weil derjenige, der vergleicht, erfahrungsgemäß mehr sieht als derjenige, der auf dieses wichtige (selbstevidente) Erkenntnisinstrument verzichtet“ (Wolfram Wilss 1996:156), ist die Arbeit mit Hilfstexten für Übersetzer äußerst hilfreich, sondern auch die damit erworbene Effizienz und Richtigkeit ihrer Leistungen, und die Schnelligkeit der Recherche für das Zusammenbringen und Anwenden der Informationen in der Produktionsphase.

### **Bibliographie**

1. Draganovici, Evemarie. *Zur Klassifikation der Texttypen in der Translatologie*. In *Proceedings: Linguistics and Theory of Literature, vol. 49, book 6.3.*, Ruse 2010, 110-114.
2. Draganovici, Evemarie. *Die technische Übersetzung – eine Herausforderung für den zukünftigen Übersetzer*. In „Wissenschaften im Dialog“, publicată în volumul „Wissenschaften im Dialog“, Oradea: Ed. Partium, 2009, 89-101
3. Fluck, Hans-Rüdiger. *Fachsprachen. Einführung und Bibliographie*. Tübingen/Basel: UTB Verlag, 1996
4. Kautz, Ulrich. *Handbuch Didaktik des Übersetzens und Dolmetschens*. München: Iudicium Verlag, 2000
5. Nord, Christiane. *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlage, Methode und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse* Heidelberg: Julius Groos Verlag, 1988
6. PACTE. *Zum Wesen der Übersetzungskompetenz – Grundlagen für die experimentelle Validierung eines Ük-Modells*. In: Wotjak (Hrsg.) *Quo vadis Translatologie? Ein halbes Jahrhundert universitäre Ausbildung von Dolmetschern und Übersetzern in Leipzig; Rückschau, Zwischenbilanz und Perspektive aus der Außensicht*. Berlin: Frank und Timme, 2007, 327-342.
7. Reiss, Katharina/Vermeer, Hans. *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen: Niemeyer, 1991
8. Sandrini, Peter. *Globalisierung und Mehrsprachigkeit: Translation im Wandel*. In Zybatow, L. (dir.) *Translation in der globalen Welt und neue Wege in der Sprach- und*

- Übersetzerausbildung. Innsbrucker Ringvorlesungen zur Translationswissenschaft II.*  
Frankfurt am Main: Lang, 2004, 165-177
9. Schmitt, Peter. *Übersetzung, Sprache, Kultur.* In Snell-Hornby, Mary *Übersetzungswissenschaft –eine neue Orientierung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1986
  10. Snell-Hornby, Mary et al.. *Handbuch Translation.* Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1998
  11. Stolze, Radegundis. *Die Fachübersetzung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1999
  12. Thiel, Gisela. *Parallel text production: An alternative in pragmatically-oriented foreign language courses.* In C. Titford, Christopher and A. E. Hieke (dir.), *Translation in Foreign Language Teaching and Testing.* Tübingen: Narr, 1985, 117-133
  13. Wilss, Wolfram. *Übersetzungsunterricht: eine Einführung.* Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1996

**Evemarie Draganovici** is university Lecturer, PhD, Department of Foreign Languages and Communication, Technical University of Civil Engineering Bucharest. Her research interests lie in the sphere of Translation Studies: teaching translation strategies, application of corpora in translation, translation techniques for different text-types, E-mail: [evidraganovici@yahoo.de](mailto:evidraganovici@yahoo.de)